

DocID: 1679429

MediaID: 0245

Color: 0

Topic: 0050783.01 Size: 14751mm²

Order: 0050783

Category: Leserbrief

Im Klartext gegen unsachliche Verbreitung über die Tierhaltung und das neue Tierschutzgesetz

In einer sehr unsachlichen Art und Weise wurde in Lokalzeitungen über die Tierhaltung einer alleinstehenden Person berichtet. Wir alle, die diese Person kennen, wissen, dass für sie die Haltung von Tieren Ablenkung von ihren Sorgen mit Liebe zur anvertrauten Kreatur verbunden bedeuteten. Wir Bauern als Tierhalter halten zu den Tieren Beziehungen, und diese sind sehr wichtig. Dass wir nun von sogenannten Tierschützern als Tierquäler verleumdet werden, muss ich als ehemaliger Bauer und Viehmäster zurückweisen. Jedesmal, wenn ein Tier in der Metzgerei landete, war es doch ein Abschied von einem Tier, das mir vertraute.

Leider sind wir Bauern, wenn wir Stallungen umbauen, verschiedenen Vorschriften von Tier- und Gewässerschutz ausgeliefert. Beanspruchen wir Subventionen, so wird an allen Ecken gespart. Trotzdem sind auch mir harte Jahre nach der Stallsanierung nicht erspart geblieben. Wenn nun das neue Tierschutzgesetz am 1. Januar 2005 in Kraft treten soll, mit einer zweijährigen Übergangsfrist, so zwingt deren Erfüllung zahlreiche Bauern zum Aufhören, weil die entstehenden Kosten nicht mehr bezahlbar sind. Leider ist es so, dass die studierten Besserwisser zu den

Bauern keine Beziehungen haben, für mich sind sie eben die studierten Bauernmörder. Sie vergessen, dass die Bauern finanziell zwischen Betriebsaufwand und Absatzmarkt eingeklemmt sind.

Wir Bauern, die nun derart mit Vorwürfen konfrontiert sind, haben sicher das Recht zu erfahren, woher Erwin Kessler die Vollmacht hat, uns als Tierquäler hinzustellen, nur weil unsere Stallungen nicht seinen Vorstellungen entsprechen. Sagt es dem Tierschutz nichts, wenn viele Bergbauern die Umbauten nicht mehr bezahlen können und wovon sie noch leben sollen, wenn ihnen der Milchzahntag fehlt. Mir liegt es fern, irgendwen wegen Benachrichtigung von Kessler wegen der Tierhaltung zu verdächtigen, aber bitte nehmt davon Kenntnis, dass mit dem neuen Tierschutzgesetz unhaltbare Zustände entstehen. Wie wird dann die gepflegte Landschaft aussehen, wenn die letzten Bauern verschwunden sind?

Wir hoffen nur noch, dass es Bundesrat Blocher gelingt, das neue Tierschutzgesetz als überflüssig zu erklären, sonst geht die Landwirtschaft einer schweren Krise ums Überleben entgegen.

Konrad Krebser, Augwil-Lufingen

